

Die ARGE Nachhaltigkeit lädt herzlich ein zur Veranstaltungsreihe

## ENERGIEEFFIZIENZ IM LEBENSMITTEL-EINZELHANDEL



In vier Regionen wird diesen Herbst ein kurzweilig-informatives Programm für Mitglieder der Nachhaltigkeitsagenda, insbesondere den Lebensmittel-Einzelhandel, geboten:

- ▶ Ein erfahrener Energiefachmann bringt Beispiele aus der Praxis, wie Sie mit geringem Aufwand Energie sparen können.
- ▶ Angebote an geförderten Beratungen und Umweltförderungen in Ihrer Region
- ▶ Gemütlicher Ausklang mit Jause und Getränken

Die Teilnahme ist kostenfrei!

### Bitte Termine vormerken! (jeweils 18:00 bis ~ 20:00 Uhr)

**Dienstag, 9. Oktober 2012:**

**Radlberger Getränke / Unterradlberg (NÖ)**

Zusatzprogramm: Der Gastgeber, die Egger Unternehmensgruppe (Radlberger Getränke / Egger Privatbrauerei), berichtet über Energieeffizienz im eigenen Unternehmen.

**Donnerstag, 18. Oktober 2012:**

**Technologiezentrum Eisenstadt**

Zusatzprogramm: Mitveranstalter panSol zu Aktivitäten im Bereich Energieeffizienz und erneuerbaren Energien im Burgenland. Büfett vom Projekt *Pannonische Tafel*.

Details zu den jeweiligen Programmen sowie die Termine für die entsprechenden Veranstaltungen in **Graz** und **Innsbruck** folgen!

**Nächster Nachhaltigkeitsworkshop:  
Di, 30. 10. bei REXAM in Enzesfeld  
Nähere Infos ▶ Seite 3**

Wenn Sie Fragen zu den Veranstaltungen haben, wenden Sie sich an uns!

Energieinstitut der Wirtschaft GmbH

Tel: 01-343 343-0 • [office@energieinstitut.net](mailto:office@energieinstitut.net)

## Geschätzte Mitglieder der Nachhaltigkeitsagenda,

*Regionalität ist ein Gesichtspunkt von Nachhaltigkeit, der immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Versorgung mit Gütern aus der Region hilft, Transportwege abzukürzen, und sie trägt auch bei zur regionalen Wertschöpfung.*

*In der Zusatzvereinbarung 2011 der Nachhaltigkeitsagenda wurde unter anderem als Ziel formuliert, im Handel den Anteil an Getränken aus der Region zu erhöhen, und zwar in Mehrweggebinden. Schließlich hat die IFEU-Studie zur Ökobilanz von Getränkeverpackungen in Österreich gezeigt, dass Mehrweg-Getränkegebilde vor allem bei kurzen Distributionswegen ihren ökologischen Vorteil ausspielen.*



Stephan Schwarzer, Obmann der ARGE Nachhaltigkeit

*Der österreichische Handel hat das Angebot an Produkten aus unmittelbarer Umgebung in den letzten Jahren beträchtlich erhöht: Vernünftige Lösungen für regionale Versorgung finden sich nicht bloß am Papier, sondern bereits in den Regalen praktisch aller Handelsketten. Die heimische Wirtschaft verfügt über reichlich Erfahrung für einen weiteren Ausbau des Qualitätssegments Regionalität.*

*Ein wichtiges Anliegen der Nachhaltigkeitsagenda ist es, gerade auch den selbständigen Lebensmittel-Einzelhändlern, die stark in der Region verankert sind, innovative Möglichkeiten aufzuzeigen, ihre Energiekosten zu senken. Daher sind für Herbst in verschiedenen Regionen Österreichs Veranstaltungen angesetzt. Erfahren Sie, wie oftmals ohne großen technischen und finanziellen Aufwand Energie gespart werden kann.*

*Wir freuen uns auf Ihr Kommen!*

*Ihr Stephan Schwarzer*

### Aus dem Inhalt

Rückschau Nachhaltigkeitsworkshop / Schwerpunkt Regionalität	Seite 2
Energieverbrauchsmonitoring / Ankündigung Nachhaltigkeitsworkshop	Seite 3
Abwärmenutzung / Impressum	Seite 4

## Nachhaltigkeitsworkshop im Schloss

Im Mai trafen sich Mitglieder der Nachhaltigkeitsagenda auf Einladung der Starzinger GmbH und Co KG zu Fachvorträgen und zum Gedankenaustausch samt kulinarischem Begleitprogramm in einem ganz besonderen Ambiente – Schloss Stauff in Frankenmarkt.



Geschäftsführerin Ludmilla Starzinger (*l.o.*) begrüßt die Gäste in dem ans Werksgelände grenzende Schloss, das auf Initiative ihres Vaters August Starzinger jr. vorbildlich renoviert wurde.

Prokurist Patrick Moser (*r.o.*) referiert zur Nachhaltigkeit in dem Familienunternehmen, das als Abfüller von Fremdmarken für rund 250 aktive Kunden (in Glas, Dose und PET) international agiert. Eigenmarken wie etwa *Frankenmarkter*, *Juvina*, *Bräu am Berg* oder *Schartner Bombe* werden dagegen nur im Inland vertrieben.

Neben Energieeffizienzmaßnahmen spielt der Einsatz erneuerbarer Energien – etwa Biomasse für die Wärmeerzeugung sowie das hauseigene Wasserkraftwerk – eine große Rolle. Besonderer Wert wird beim Einkauf auf lokale und regionale Lieferanten gelegt: So stammen auch die Etiketten oder Kartonnagen aus unmittelbarer Umgebung.

Betriebsbesichtigung (*l.*), Gedankenaustausch im Schlosshof (*Mitte, u.*).

Fotos: EIW/Jandrovic



## Gutes aus der Gegend

Gemäß der Zusatzvereinbarung zur Nachhaltigkeitsagenda sollen den Konsumenten mehr regionale Produkte wie Fruchtsäfte, Limonaden, Bier, Mineralwasser oder Wein in Mehrweggebinden angeboten werden. Der Handel ist gut gewappnet mit dem dafür notwendigen logistischen Know-How.

Eine zunehmende Zahl bewusster Kunden bevorzugt Lebensmittel, die in der Region erzeugt worden sind, laut Spar Österreich sind es sogar neun von zehn Österreicherinnen und Österreichern. In den Interspar-Filialen sind unter dem Label „Von daheim das Beste!“ rund 5.300 Produkte von etwa 560 lokalen Herstellern im Sortiment. Doch praktisch bei allen Handelsketten spielt Regionalität eine zunehmend wichtige Rolle.

Auch Handelsfirmen von Rewe International – Billa, Merkur, Penny, Adeg – setzen auf Lebensmittel aus der Region, bei den Getränken insbesondere auf Bier. Wesentliches Augenmerk wird dabei der straffen Logistik geschenkt. Dazu gehört eine optimierte Tourenplanung oder etwa der Einsatz von Mehrweg-Transportverpackungen: Für Obst und Gemüse sind Klappkisten in Verwendung.

Für die selbständigen Kaufleute unter der Dachmarke Nah&Frisch gehört das Sortiment an Frischwaren aus der Region – etwa Käse, Bio-Eier, Brot von örtlichen Bäckern oder Obst und Gemüse – zu den Markenzeichen. Doch auch hier ist eine zentrale Belieferung durch Großhandelshäuser ein wesentlicher Faktor – wegen der Qualitätskontrolle ebenso wie wegen der ressourcenschonenden Transportlogistik.

Bei Diskontern gewinnt die Versorgung mit Gütern aus der Umgebung ebenso an Bedeutung: Bei Hofer versorgen sieben Zweigniederlassungen jeweils etwa 60 Märkte. Obst, Gemüse, Brot und Grünpflanzen werden aus der Region bezogen, beim Mineralwasser kommt je ein Abfüller für West- und für Ostösterreich zum Einsatz. Mit „Zurück zum Ursprung“ wurde auch eine Marke zur Stärkung regionaler Strukturen in der Landwirtschaft geschaffen.

Allgemein setzt der Handel darauf, die Versorgung mit Gütern aus der Gegend in schon bestehende, optimierte Versorgungskreisläufe zu integrieren, mit schadstoffarmen LKWs, die optimal ausgelastet kürzeste Wege zurücklegen. Die romantische Vorstellung vom lokalen Produzenten, der mit einem Kleinlieferwagen umliegende Märkte versorgt, würde erwiesenermaßen einen viel unvorteilhafteren ökologischen Fußabdruck hinterlassen. ■

# Energieverbrauchsmonitoring

Der unabdingbare erste Schritt zur Reduktion des Energieverbrauchs ist es, erhöhte Verbräuche zu erkennen. Energieverbrauchsmonitoringsysteme dienen dazu, gesicherte Daten zu liefern. Ebenso wichtig ist es laut den Grazer Energiemonitoring-Spezialisten von netconnect, dass Ergebnisse der Energieverbrauchsmessungen zeitnah zur Verfügung stehen und von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern „gelesen“ werden können.

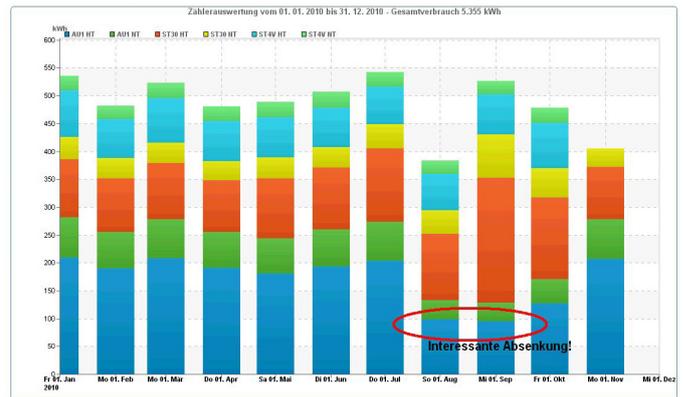
Wird im Zuge der jährlichen Abrechnung ein empfindlicher Anstieg der Kosten für Strom oder Gas festgestellt, sollten den Ursachen von erfahrenen Energieexperten auf den Grund gegangen werden. Genaue Ergebnisse liefert auch ein System zur Energieverbrauchsmessung, das die relevantesten Verbraucher im Detail misst. So sind Verursacher für hohe Energiekosten schnell identifiziert, und das Unternehmen wird gezielt an den richtigen Schrauben drehen können, um diese Kosten wirksam zu senken.



Vortrag zu Energiemonitoring: Robert Kußmann (netconnect) beim Nachhaltigkeitsworkshop Frankenmarkt.

Ob nun die Verbräuche von Strom, Gas, Wasser, Fernwärme erfasst werden oder etwa die Leistung von Solaranlagen: netconnect betrachtet die technische Ausstattung für die Messung und die hauseigenen Softwarelösungen für die Auswertung als einen Aspekt für ein wirksames Energiemonitoring, das Einsparungen zur Folge haben soll. Darüber hinaus sei es auch wichtig, die Daten so aufzuarbeiten, dass sich die Beteiligten ein anschauliches Bild von den Verbräuchen machen können; dies gilt ebenso für kleinere Unternehmen, in denen temporär Messungen durchgeführt werden, wie etwa für ein Krankenhaus, in dem ein komplexes, permanentes System installiert ist.

Bei einem Tortendiagramm können die größten Verbraucher sichtbar gemacht werden. Die Darstellung von Lastgängen zeigt auf, wodurch die Spitzen während des Tages und wodurch die Grundlast in der Nacht erzeugt werden. Je eindeutiger die Verursacher für Verbräuche dargestellt werden, so netconnect-Geschäftsführer Armin Zingerle, desto eher sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit, aktiv an Verbesserungen mitzuwirken.



Den Ursachen für erhöhte und auch niedrigere Verbräuche auf der Spur: Auswertungen mehrerer Messpunkte in einem Krankenhaus.

Motivierend wirkt sich vor allem auch die Darstellung von Vergleichswerten aus: Die Gegenüberstellung früherer und aktueller Monats-, Wochen- oder Tagesverbräuche hilft, bei der Mitarbeiterschaft Energiespar-Ambitionen zu erzeugen. Und ein ganz entscheidender Vorteil von Energiemonitoring sind die unmittelbar zugänglichen Messdaten, so Armin Zingerle: „Je zeitlich näher das Feedback zum Verbrauch erfolgt, desto wirkungsvoller ist das Aha-Erlebnis und desto höher die Bereitschaft, den Einsparungsappell anzunehmen.“

Als günstige Einstiegshilfe in das Energieverbrauchsmonitoring vertreibt netconnect eine einfache Messeinrichtung namens EnergyScout. Haushalten und kleineren Betrieben ermöglicht diese Anschaffung um etwa 120.-Euro die Möglichkeit, den aktuellen Energieverbrauch im Gesamten oder auch für einzelne, wesentliche Verbraucher auf einem kleinen Display mit Funkverbindung abzulesen. Per USB-Schnittstelle können die Messergebnisse auch auf den PC übertragen und visualisiert werden. ■

**Bitte vormerken!**

## Nachhaltigkeitsworkshop in Enzesfeld

**Dienstag, 30. Oktober 2012, 9:30 - 15:30**



**Beim nächsten Nachhaltigkeitsworkshop sind die Teilnehmenden ins niederösterreichische Enzesfeld (nahe Bad Vöslau) eingeladen – zu REXAM, einem der weltweit führenden Hersteller von Getränkedosen.**

Auf dem Programm stehen Fachvorträge zu Energieeffizienz, Innovationen, zum Monitoring der Nachhaltigkeitsagenda sowie eine Führung im Werk. Detaillierte Informationen erhalten Sie in Bälde!

## Wärmeenergie nicht verpuffen lassen

**Ob Produktionsbetrieb, Lagerhalle oder Verkaufsraum: Überall entsteht Abwärme, die zu oft in die Luft geblasen wird, anstatt als Wärmeenergie erneut eingesetzt zu werden. Fragen zur Abwärmennutzung beantworteten Spezialisten des Fachs von der sattler energie consulting GmbH aus Gmunden.**

*In welchen Bereichen gibt es bei der Abwärmennutzung interessante Potenziale zur Energieeffizienzsteigerung?*

Besonders interessant ist Abwärme dort, wo man hohe Temperaturen und entsprechende Mengen zur Verfügung hat. Zumeist also bei einem Verbrennungs- oder Wärmebehandlungsprozess. Es ist relativ einfach, diese hohen Temperaturen dann für die Erwärmung oder Vorwärmung des gleichen oder eines anderen Prozesses zu verwenden. Die Wärmenutzung für den Produktionsprozess ist grundsätzlich anzustreben, weil hier ganzjähriger Bedarf besteht.

So kann man die Abgaswärme eines Dampfkessels für die Erwärmung der Verbrennungsluft oder des Kessel Speisewassers verwenden. Genauso kann etwa die bei der Erwärmung von Metallteilen anfallende Abwärme für die Vorwärmung dieser Teile eingesetzt werden.

Wenn dies nicht möglich ist, müssen andere Anwendungsfälle gesucht werden, wo die Wärme benötigt wird.

*Welche Resultate können bei einer optimalen Ausschöpfung von Abwärme erzielt werden? Welche zukunftsweisende Technologien stehen dabei zur Verfügung?*

Im besten Fall kann beinahe die gesamte Abwärmemenge wieder in den Prozess zurück geführt werden, was heute leider noch viel zu wenig geschieht. Schwieriger wird es bei Temperaturen unter 60° C, die nicht in allen

Fällen einfach wieder genutzt werden können. Entweder kann man hier eine Vorwärmung vor der eigentlichen Erwärmung vorsehen, oder man hebt das Temperaturniveau mittels Hochtemperaturwärmepumpe auf ein besser nutzbares Niveau an. Damit werden auch niedrigere Temperaturen nutzbar.

Die für eine wirksame Abwärmennutzung notwendigen Komponenten sind standardmäßig verfügbar und können sofort umgesetzt werden.

*Für Wärmerückgewinnung braucht es nicht unbedingt hochkomplexe Technologie und große Investitionen: Welche relativ einfache Lösungen bieten sich an?*

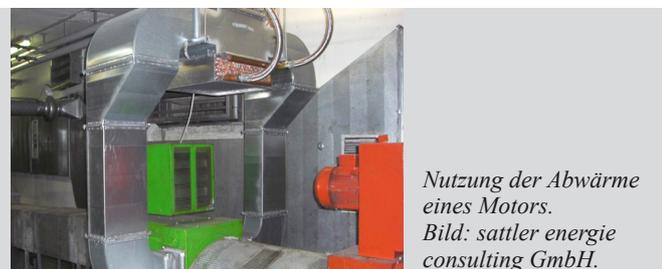
Die Lösungen ergeben sich immer sehr individuell. Einfache Lösungen können etwa sein, die warme Abluft eines Kompressors für die Warmwasserbereitung zu nutzen oder das Frischwasser mit warmen Abwasser vorzuwärmen.

*Wie schnell können sich erfahrungsgemäß Investitionen in Wärmerückgewinnung amortisieren?*

Je nach Anwendungsfall kann sich eine Wärmerückgewinnung schon in weniger als einem Jahr rechnen – abhängig von den Rahmenbedingungen und den verfügbaren bzw. benötigten Temperaturniveaus. Eine Wärmerückgewinnung ist ein klassisches Thema für eine Investitionsförderung. Mit Hilfe der bundesweiten Förderung lässt sich die Rendite dieser Investitionen beträchtlich steigern. ■



Martin Hinterndorfer (sattler energie consulting) beim Nachhaltigkeitsworkshop in Frankenmarkt.



Nutzung der Abwärme eines Motors.  
Bild: sattler energie consulting GmbH.

**Nicht nur in der Produktion, auch für Handelsbetriebe gibt es attraktive Möglichkeiten der Abwärmennutzung: Bei modernen Lüftungsanlagen werden dank Wärmetauscher bis zu 80 Prozent der in der Abluft enthaltenen Wärme rückgewonnen.**

**Speziell die Abwärme der Kälteanlagen kann für die Warmwasserbereitung und auch zum Vorwärmen der Frischluft genutzt werden. So sind bis zu 40 Prozent der Heizenergie einzusparen.**

### IMPRESSUM:

**AGENDA**, der Newsletter der ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen, ist ein kostenloses Info-Service für die Teilnehmer an der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen und Interessierte.

© ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen. Alle Rechte vorbehalten. Die auszugsweise Wiedergabe des Inhalts ist unter Quellenangabe zulässig.

Auch wenn wir um profunde Recherche bemüht sind, ist die Richtigkeit des Inhalts ohne Gewähr. Eine Haftung des Herausgebers ist ausgeschlossen.

Herausgeber und Medieninhaber: ARGE Nachhaltigkeitsagenda ■ Wiedner Hauptstr. 63 ■ 1045 Wien ■ [www.nachhaltigkeitsagenda.at](http://www.nachhaltigkeitsagenda.at)

Redaktion: Mag. Mario Jandrokovic ■ Energieinstitut der Wirtschaft GmbH ■ Webgasse 29/3 ■ 1060 Wien ■ [www.energieinstitut.net](http://www.energieinstitut.net) ■ [m.jandrokovic@energieinstitut.net](mailto:m.jandrokovic@energieinstitut.net)

Die ARGE Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen ist eine Arbeitsgemeinschaft gem. § 16 WKG 1998 und wurde zur Unterstützung und Koordination der in der Nachhaltigkeitsagenda für Getränkeverpackungen enthaltenen Zielsetzungen gegründet.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte ein Mail an [katja.klampfer@wko.at](mailto:katja.klampfer@wko.at)